

Konzeption



www.cultus-ev.de

- Unsere Ziele
- Unser Angebot
- Unsere Arbeitsweise
- Kontakt

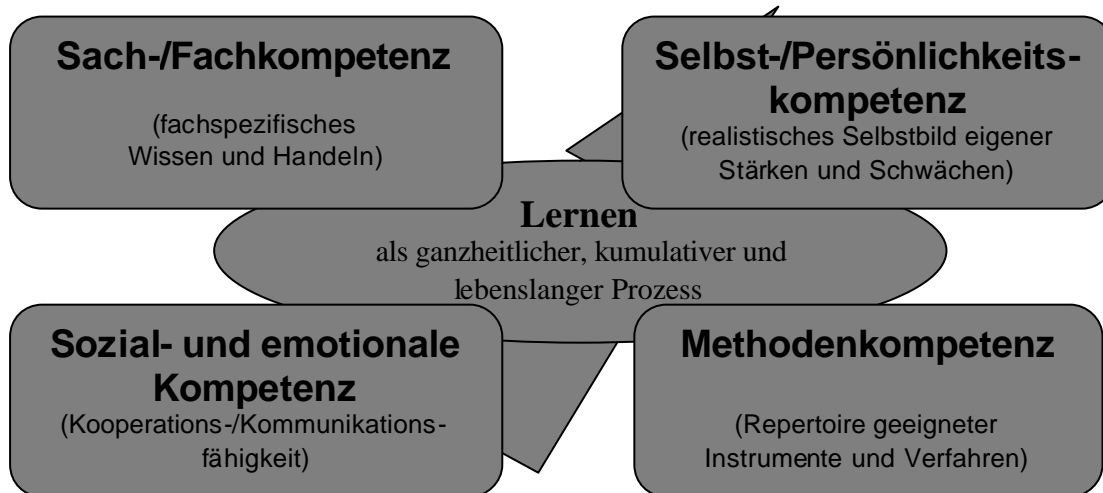
■ Unsere Ziele

Bildung – Urteil – Kompetenz

„Kompetenzentwicklung“ und eine daran ausgerichtete Professionalität in Bildung und Politik wird heute vom Gesetzgeber gefordert¹ und entspricht dem gesellschaftlichen Common Sense – vor allem seit PISA.² Berlin und Brandenburg³ haben der Bildungspolitik einen „Reformkurs“ verordnet und stellen sie derzeit auf den „Prüfstand“.⁴ Was bedeutet Langkonzeption aber eigentlich?

Bildung

Früher orientierte man sich an einem Modell von Lernen, in dem klar definierbare Lernziele nacheinander zu erreichen waren⁵. Heute gilt es, entsprechend neuerer Erkenntnisse in Lerntheorie und -praxis, „Kompetenzen“ zu entwickeln: Bildung ist lebenslanges Lernen und wird als ganzheitlicher Prozess aufgefasst. Der Lernbegriff ist also deutlich erweitert⁶:



Lernen findet integrativ statt und führt aufsteigend zu komplexeren Niveaus. In jedem Akt des Lernens sind fachliche, methodische, persönliche und soziale Kompetenzen, wenn auch in wechselnden Anteilen, zugleich gefordert. Zuwachs im Lernen heißt also nicht, von einer Lernzielebene zur nächsten fortzuschreiten, sondern Kompetenzen kumulativ auf stets höheren Niveaus zu integrieren.

Diese Umbrüche in Bildungstheorie und Bildungspolitik bedeuten konkrete Herausforderungen für die Praxis von Bildungseinrichtungen, sowie das Handeln von politischen Entscheidungsträgern. So gibt es in Berlin und Brandenburg neue Vorgaben im Schulrecht⁷ und in den neuen Rahmenlehrplänen⁸. Jedes fachdidaktische Handeln soll sich in Zukunft am erweiterten Lernbegriff orientieren. Doch diese Forderungen lassen sich schwer in den Alltag Lehrender integrieren. Daher fühlen sich viele Pädagogen eher verunsichert und frustriert als ermutigt von den öffentlichen Vorgaben. Cultus e. V. will mit seinen Angeboten Orientierung und Hilfe geben.

Der praktische Übergang zur „Kompetenzentwicklung“ wird sich erst vollziehen, wenn Lehrkräfte und politische Entscheidungsträger diese verstehen und umsetzen können.

Eine dementsprechende Brücke zwischen neuer Theorie einerseits und daran orientierter Praxis andererseits wird von uns für das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld in der Schule, der politischen Bildungsarbeit sowie die Politikberatung geschlagen. Als Lehrende und FachwissenschaftlerInnen in den Bereichen Geschichte, Sozialkunde und Politik erleben wir die Notwendigkeit dieses Überganges hautnah: Schließlich sind wir mit den Anforderungen in der Unterrichtspraxis und mit der Forschungsdiskussion um Kompetenzen, ihrer Entwicklung, Evaluation und Standardisierung gleichermaßen befasst. Das von uns erarbeitete Modell⁹ der Urteilsbildung bietet hier ein in sich schlüssiges und anwendbares Konzept, um Urteils- und Handlungskompetenz zu entwickeln.

Urteil



Ein Urteil ist die rational begründete Stellungnahme zu einer Fragestellung. Die vereinfachte Darstellung unseres Modells soll zeigen, dass in der Urteilsbildung die Anforderungen des erweiterten Lernbegriffs enthalten sind. Gleichzeitig aber wird dessen Ganzheitlichkeit handhabbar: Indem wir die aufgeführten vier Aspekte des Urteilsprozesses analysieren und ihr Verhältnis zueinander klären, wird die geforderte Integration von Sachwissen, Methodenkönnen, Selbst- und Sozialkompetenz von einer „Black Box“ zur praktischen Kompetenz.

Bei der durch unser Modell entwickelten Urteilsbildung handelt es sich zum einen um die zentrale Fähigkeit im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld. Sie ist darüber hinaus aber auch ein wesentliches Element allgemeiner Kompetenzentwicklung: Schließlich geht es darum, Lehrende und Lernende zu begründeten Urteilen, eigenständiger Orientierung und reflektierter Handlung zu befähigen.¹⁰ Außerdem dient das Modell von Cultus e. V. der didaktischen Aufbereitung sämtlicher Lerninhalte und als Grundlage für fundierte politische Beratung.

Die derzeitige Bildungsdiskussion wird vom Kompetenzbegriff bestimmt. Alle reden von „Kompetenzen“. Keine bildungspolitische Veröffentlichung und Diskussion kommt ohne diesen Begriff aus – was aber bedeutet er eigentlich?

Kompetenz

Bei der Begriffsklärung hilft eine Erinnerung an die PISA-Studie und an das, was in ihr erhoben wurde und wird¹¹:

Bereich	Lesekompetenz	Mathematische Grundbildung	Naturwissenschaftliche Grundbildung
Definition	<i>Geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potential weiterzuentwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.</i>	<i>Die Rolle zu erkennen und zu verstehen, die die Mathematik in der Welt spielt, fundierte mathematische Urteile abzugeben und sich auf eine Weise mit der Mathematik zu befassen, die den Anforderungen des gegenwärtigen und künftigen Lebens einer Person als konstruktivem, engagiertem und reflektierendem Bürger entspricht.</i>	<i>Naturwissenschaftliches Wissen anzuwenden, naturwissenschaftliche Fragen zu erkennen und aus Belegen Schlussfolgerungen zu ziehen, um Entscheidungen zu verstehen und zu treffen, die die natürliche Welt und die durch menschliches Handeln an ihr vorgenommenen Veränderungen betreffen.</i>

Ob in Bezug auf das Leseverständnis, die mathematische oder naturwissenschaftliche Grundbildung – zentral ging und geht es bei PISA um Fähigkeiten zur Lösung fachspezifischer und fachübergreifender Probleme, angelehnt an die Anforderungen des erweiterten Lernbegriffs. Die deprimierenden Ergebnisse der deutschen Schülerinnen und Schüler, die das öffentliche Bildungsbewusstsein so nachhaltig erschütterten, scheinen daher fast zwangsläufig gewesen zu sein – Lernen fand schließlich in traditionell anderen Bahnen statt. Die neuen Rahmenlehrpläne für die Berliner Schulen und die Umstrukturierungen an den Universitäten zielen verstärkt auf Kompetenzentwicklung ab – konkrete Angebote für die Praxis allerdings fehlen. Unser Modell zur Urteilsbildung ist in der Lage, über den historisch-politischen Bereich hinaus kompetenzbildend zu wirken.

Cultus e. V. bietet ein Diskurs- und Entscheidungsinstrument und damit eine allgemeine begriffliche Orientierung. Dadurch ist der Transfer unseres Modells auf andere Themen und die Vernetzung mit anderen Sachgebieten nicht nur für uns möglich. Vielmehr ist jeder, der das Modell anwendet, in der Lage, umfassend allgemeine Kompetenzen (wie Fragefähigkeit und Dialogbereitschaft, Problemlösungskompetenzen und damit Handlungsfähigkeit) auszubilden und zu befördern.

■ Unsere Angebote

Zu den Angeboten von Cultus e. V. zählen:

1. Kompetenzentwicklung praxisnah und anwendbar (z. B. mit konkreten Handreichungen für den Unterricht) zu vermitteln,
2. direkt einsetzbare Publikationen und Beratungsangebote (z. B. an Schulen oder im Vorbereitungsdienst für Lehrerinnen und Lehrer) bereitzustellen,
3. Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Lehrende, die an Schulen und Hochschulen tätig sind, für Referendare, Studierende und Schüler sowie für Fachseminarleiter und Fachwissenschaftler und
4. eine kompetente politische Beratung.

Unsere „FachDidaktischen Hilfen“ verbinden praktische Kompetenzentwicklung mit einer spürbaren Arbeitsentlastung für Lehrkräfte. Diese Publikationen greifen konkrete Inhalte der Berliner und Brandenburger Rahmenlehrpläne und andere offene Fragen im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich auf und liefern:

- eine einfache theoretische Darstellung unseres Modells zur Urteilsbildung,
- daraus abgeleitete Prinzipien für die Planung und Gestaltung von Unterricht,
- eine praktische Anleitung zur Umsetzung des operationalisierten, also für den direkten Unterrichtseinsatz aufgearbeiteten Materials¹².

Unsere publizistische Arbeit wird begleitet durch Vorträge, Seminare und Informationsveranstaltungen für interessierte Fachbereiche. Dies verstehen wir im Sinne der Ausbildung einer fachdidaktischen Selbstkompetenz¹³.

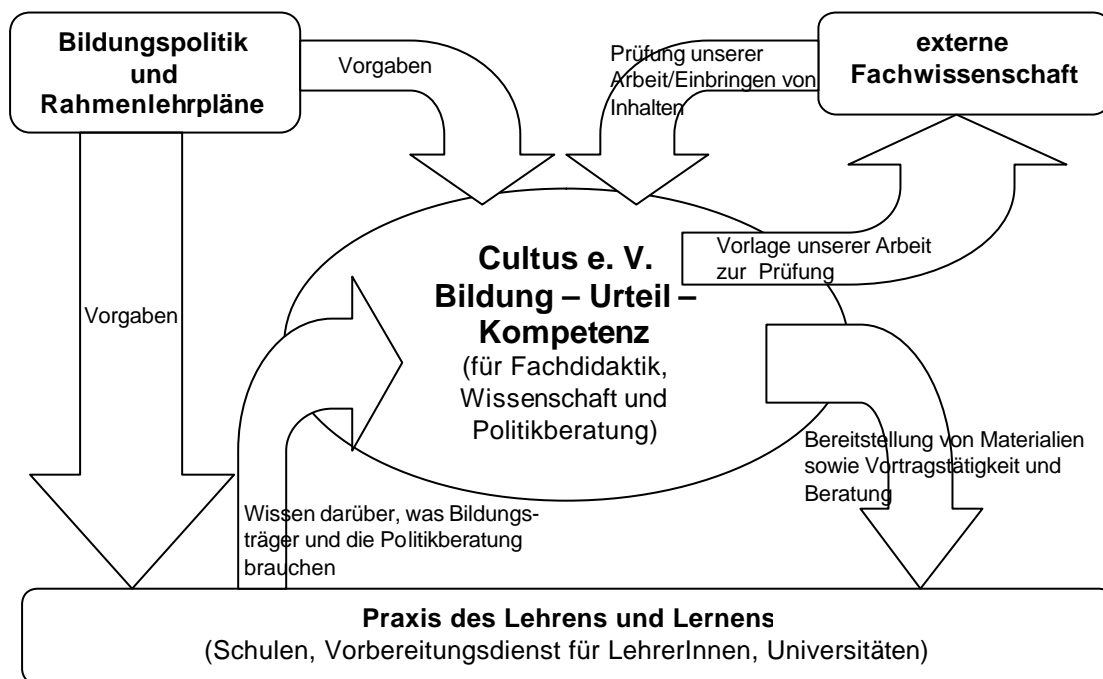
Mit unserem Modell ist es möglich vielfältige Inhalte aus Wissenschaft, Kunst und Kultur didaktisch aufzuarbeiten. Damit wird der Zugang zu einer modernen Vermittlung – ob für Schüler und Schülerinnen, Studierende, FachwissenschaftlerInnen oder auch Verlage – möglich gemacht. Dabei erstellen wir aus den an uns herangetragenen Materialien, wie z. B. Facharbeiten oder Büchern, neue Publikationen, die gezielt auf Urteilsbildung und Kompetenzerwerb umstrukturiert sind.

Diese Verzahnung unseres Modells zur Urteilsbildung mit Studium, Wissenschaft und Öffentlichkeit streben wir bewusst an. Zum einen wird damit unsere neue Vermittlungsstruktur für alle Interessierten brauchbar und kann für unterschiedliche Themen nutzbar gemacht werden. Zum anderen wird unser Modell durch die Prüfung und Kritik von außen permanent weiterentwickelt.

Die aktuellen Reformdebatten in unserem Land zeigen, wie sensibel die Öffentlichkeit auf einen unangemessenen Umgang mit komplexen Problemen und eine verschleiernde, scheinbar bevormundende oder vereinfachende Argumentation politischer Eliten reagiert. Unser Modell macht es möglich, begrifflich differenziert zu urteilen, ohne Komplexität zu reduzieren. Somit entwickeln wir aus unserem Modell der Urteilsbildung konkrete und praxisnahe Publikationen, die von uns ausgewählte oder an uns herangetragene politische Probleme bearbeiten. Außerdem liefern wir Beratungsangebote für Bildungsträger. Unsere Politikberatung kann es politischen Entscheidungsträgern ermöglichen, das gewählte Problem in seiner Vielschichtigkeit zu durchleuchten und begrifflich konkret zu beurteilen. Auf dieser Basis können reflektierte, andere Möglichkeiten bewusst in Betracht ziehende Entscheidungen gefällt werden.

■ Unsere Arbeitsweise

„Cultus e. V. • Bildung – Urteil – Kompetenz“ repräsentiert in seiner Zusammensetzung aus Lehrkräften, FachseminarleiterInnen und WissenschaftlerInnen auch personell jene Verzahnung von Theorie und Praxis, die wir mit unserer Arbeit im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich befördern wollen. Dabei stammen die Impulse für unsere Tätigkeit aus der schulischen Unterrichtspraxis. Aus diesen Erfahrungen entwickeln wir ein vernetztes System, das dann wiederum der Praxis und der Wissenschaft zur Prüfung sowie neuen Impulsgebung zur Verfügung gestellt wird. Diese Struktur sorgt dafür, dass unsere theoretische Arbeit und die Praxis des Lehrens und Lernens permanent verbunden bleiben:



Unser Modell der Urteilsbildung ist bereits in die Publikation „Jugendliche in der Ära Honecker – vereinnahmt oder eigensinnig?“ eingeflossen, die aus einer Zusammenarbeit mit dem Berliner Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR im Jahr 2002 entstanden ist. Die Resonanz auf diese Veröffentlichung war durchweg positiv: Der Berliner Senator für Bildung, Jugend und Sport, Klaus Böger, und die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU), Marianne Birthler, haben sich sehr lobend über diese Publikation geäußert.

Darüber hinaus ist unser Modell zur Grundlage der schulbezogenen Reihe „Bundestag macht Schule. Bausteine für die politische Bildung“ geworden. Die dazu gehörigen Materialien werden von Mitgliedern unseres Vereins didaktisch aufbereitet.

In unseren Seminarveranstaltungen mit Lehrenden ist schließlich deutlich geworden, dass nicht nur ein dringender Bedarf an einem eingängigen Modell zur politisch-historischen Urteilsbildung besteht, sondern vor allem auch Interesse an dessen exemplarischer Umsetzung am Beispiel einzelner Themenschwerpunkte der entsprechenden Rahmenlehrpläne vorhanden ist.

Die Resonanz auf unsere bisherige Tätigkeit hat uns darin bestärkt, unser Modell einer breiteren Öffentlichkeit darzustellen und intern weiterzuentwickeln, neue praxisbezogene Unterrichtsmaterialien zu erstellen und unsere Vortrags- und Beratungstätigkeit auszubauen. Seit seiner Gründung hat Cultus e. V. folgende Veranstaltungen durchgeführt und Publikationen herausgegeben (Auswahl):

Vortragsveranstaltungen und Seminare

Dezember 2004	Deutsch-slowakisches Lehrerseminar im Rahmen des Austauschprogramms der Task Force for International Cooperation on Holocaust Education, Remembrance and Research (ITF)
April 2005	Vortrag von Dr. Monika Tatzkow „Im Auftrag der Geschichte – aus dem Berufsalltag einer Kunstfahnderin“
Juni 2005	Präsentation der Publikation „Unterrichtsbeispiele zu den Verbrechen im Nationalsozialismus“ mit Vorträgen von Prof. Dr. Eduard Nižnanský und Dr. Wolf Kaiser.
Juni 2005	Seminar zum Thema: „Föderales Europa – zwischen Innovation und Handlungsunfähigkeit?“
Januar 2006	Seminar: „Urteilsbildung im Geschichts- und Politikunterricht“
März 2006	Seminar zum Thema „Islam in Europa – europäischer Islam oder Islamisierung Europas?“
März 2006	Präsenz auf der Messe „Schultage“ der Firma Erstling Lehr- und Lernmittel (Stand und Workshops)
Mai 2006	Workshop zum Thema: „Kompetenzorientierter Geschichts- und Politikunterricht – Anspruch ohne Wirklichkeit?“
Juni 2006	Seminar: „Urteilsbildung im Geschichts- und Politikunterricht“

Publikationen

Juni 2005	„Unterrichtsbeispiele zu den Verbrechen im Nationalsozialismus – Ausgewählte Prinzipien des Lehrens und Lernens“.
Dezember 2005	Grundlagenband „Urteilsbildung im Geschichts- und Politikunterricht“
März 2006	„Der deutsche Föderalismus – Reformen sinnvoll und machbar? Fachdidaktische Handreichung zur politisch-historischen Urteilsbildung“
Sommer 2006	Publikation zum Thema „Doppelpässe – wie die Deutschen die Mauer umspielten. Geschichten aus einer geteilten Fußballwelt“ (Arbeitstitel)
	Fortführung der fachdidaktischen Betreuung der Beilage der Zeitschrift „Blickpunkt Bundestag“

■ Kontakt

Cultus e. V. **Bildung – Urteil – Kompetenz**

Vorstand:

StD Jörg Kayser joerg.kayser@cultus-ev.de
Ulrich Hagemann ulrich.hagemann@cultus-ev.de
Dr. Henrik Scheller henrik.scheller@cultus-ev.de

Geschäftsstelle:

Brigitte Köppe brigitte.koeppe@cultus-ev.de
Lavern Wolfram lavern.wolfram@cultus-ev.de
Anne Lützelberger anne.luetzelberger@cultus-ev.de

Neue Schönholzer Str. 10
13187 Berlin-Pankow

Fon: 030 – 48 52 49 441
Fax: 030 – 48 63 87 74

Postbank Berlin
Bankleitzahl: 100 100 10
Konto-Nr.: 540 566 102

Steuer-Nr.: 27/662/54433 beim Finanzamt
für Körperschaften I, Berlin

Vereins-Nr.: 24008 Nz vom 6. Dezember 2004
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

www.cultus-ev.de

-
- ¹ Böger, K.: Presseinformation der Pressekonferenz vom 04.08.2004. Zitiert nach: <http://www.sensjs.berlin.de> (24.08.2004), S. 9 ff.; Pädagogisches Landesinstitut Brandenburg (Hg.): Kompetenzentwicklung, Unterrichtsqualität und Planungshandeln in der Sekundarstufe I. Ludwigsfelde 2003, S. 20 ff.
- ² So zuletzt auch der Reformpädagoge Hartmut von Hentig: Es ist „der positive Sinn von PISA, dass allgemeine Kompetenzen“ die alte Lernzielorientierung abgelöst haben. Vgl.: Hartmut von Hentig: Die überschätzte Schule. In: Frankfurter Rundschau, 11.05.2004, S. 9.
- ² Aufgrund ähnlicher Reformen (siehe die Bildungskommission Berlin-Brandenburg) stehen die Angebote des Vereins grundsätzlich für beide Bundesländer zur Verfügung.
- ⁴ Böger, K.: Schulgesetz für Berlin vom Juni 2004. Vorwort. Zitiert nach: <http://www.sensjs.berlin.de> (24.08.2004), S. 3; Pädagogisches Landesinstitut Brandenburg (Hg.): Kompetenzentwicklung, Unterrichtsqualität und Planungshandeln in der Sekundarstufe I. Ludwigsfelde 2003, Vorwort von Jan Hofmann, S. 4.
- ⁵ Vgl. das wohl bekannteste Modell der lernzielorientierten Didaktik von Benjamin S. Bloom [u. a.]: Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. New York 1971 [stammt aus den 50ern, in den 70ern in Deutschland rezipiert].
- ⁶ Vgl. hierzu z. B.: Jürgens, Eiko und Werner Sacher: Leistungserziehung und Leistungsbeurteilung. Neuwied 2000, S. 9 f.; Klippert, Heinz: Eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten. Weinheim 2001, S. 31.
- ⁷ Siehe z. B.: Pädagogisches Landesinstitut Brandenburg (Hg.): Kompetenzentwicklung, Unterrichtsqualität und Planungshandeln in der Sekundarstufe I. Ludwigsfelde 2003, S. 34 ff.; Schulgesetz Berlin, § 3: Bildungs- und Erziehungsziele. Zitiert nach: <http://www.sensjs.berlin.de> (24.08.2004), S. 31 f.
- ⁸ Siehe hier die Formulierungen in den neuen Rahmenlehrplänen des Landes Berlin für Geschichte, S. 6 ff., oder Politikwissenschaft, S. 5 ff., zitiert nach: <http://www.lisum.de> (25.08.2004).
- ⁹ Dargestellt und umgesetzt in: Ulrich Hagemann und Jörg Kaiser: Urteilsbildung im Geschichts- und Politikunterricht. Bonn 2005.
- ¹⁰ Siehe die Beschreibung der Intentionen der PISA-Studie in: Schülerleistungen im internationalen Vergleich. Eine neue Rahmenkonzeption für die Erfassung von Wissen und Fähigkeiten. Hg. vom deutschen PISA-Konsortium. Berlin 2000, S. 11 f.; und vgl. im neuen Schulgesetz von Berlin § 3: Erziehungs- und Bildungsziele. Zitiert nach: <http://www.sensjs.berlin.de> (24.08.2004), S. 31 f.
- ¹¹ Tabelle entnommen aus: Schülerleistungen im internationalen Vergleich (Anm. 9), S. 14.
- ¹² Für ausgewählte Inhalte werden die Darstellung des Unterrichtsinhaltes, der didaktisch-methodische Kommentar und die notwendigen Quellen und Materialien mit Arbeitsaufträgen (soweit nötig) bereitgestellt.
- ¹³ Das teilweise „Sich-selbst-überflüssig-Machen“ unserer Arbeit bei interessierten Kolleginnen und Kollegen ist angestrebt – sollten doch Lehrkräfte und politische Handlungsträger selbstständig und souverän mit der Urteilsbildung umgehen, um diese Kompetenz weiterzugeben und zu kultivieren.